Zeitschrift: Puls: Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen

(Schweiz)

Band: 23 (1981)

Heft: 4: Von Herzen für die Pro Infirmis

Artikel: Miteinander

Autor: Zoller, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überflüssig geworden, gilt es doch weiterhin massnahmen, hilfsmittel, kuraufenthalte zu finanzieren, welche die invalidenversicherung nicht übernehmen kann.

Weit herum konnte der gedanke der Pro Infirmis-patenschaften fuss fassen, und über 26000 personen haben sich im laufe der jahre mit der karte aus dem osterspende-päckli für die übernahme einer patenschaft gemeldet. Die einnahmen, die den klienten ohne jeden abzug zukommen, sind von 1950 fr. 133 544 auf fr. 1 665 674 für 8312 laufende patenschaften im jahre 1979 gestiegen. Besonders freut uns, dass uns nummer 1 noch immer die treue hält!

Frau Dr. Schucany, Zentralsekretariat Pro Infirmis, Feldeggstr. 71, 8008 Zürich



Miteinander

Wir wehren uns gegen den leistungsdruck unserer gesellschaft. Wir lehnen uns dagegen auf, dass behinderte kinder deswegen in sonderschulen abgeschoben werden, und dass behinderte nicht als vollwertig anerkannt werden, weil sie wenig' oder 'nichts' leisten. Wir finden es auch schade, ein ganzes leben zu arbeiten und zu schuften und sich und seine bedürfnisse und seine kreativität und das zusammensein und spielen mit andern und, und . . . zu vernachlässigen . . .

Aber manchmal kommt es mir vor, als ob einige von uns ein sehr schlechtes beispiel sind, denn wir (ich muss mich oft auch dazuzählen, leider) wir leisten und leisten und leisten. Wir arbeiten in den selbsthilfeorganisationen mit, machen öffentlichkeitsarbeit, im wohnort und in der politik wollen wir auch unsern mann/unsere frau stellen. Wenn wir ein rechtliches problem oder ein puff mit der iv haben, blättern wir selber in den entsprechenden büchern herum. Wann wohl ist der erste herzinfarkt in unsern reihen zu beklagen?

Es wäre gut, wenn solche gestresste behinderte vom alles-selber-machen-wollen loskämen. Wieso sollen wir nicht die maschinerie, das wissen, die übung, die routine der PI in anspruch nehmen? So lange wir uns ihr nicht ausliefern und nicht über uns und unsere anliegen verfügen lassen, kann das ja nur positiv sein. Wir sparen uns dafür kräfte auf, die wir andernorts bei wichtigeren dingen besser einsetzen können — z.b. in einer zusammenarbeit mit einer PI-stelle, die auf dem wege ist, wirklich wegzukommen vom für den behinderten und auf dem weg ist, zum miteinander. Seit kurzem hat sich hier im Aargau eine solche zusammenarbeit angebahnt. Ich werde später, wenn ich konkrete erfahrungen gesammelt habe, davon berichten.

Barbara Zoller, untere Halde 15, 5400 Baden